

JAHRGANG 79

DAS WORT

BAUSTEINE FÜR DEN RELIGIONSUNTERRICHT 3|2025

Advent & Weihnachten



Quelle: Nicola Fioravanti / unsplash.com

EVANGELISCH
VOLKSSCHULE



Sehnsucht!



Liebe Leserinnen und Leser,

Weihnachten ist für mich das Fest der Sehnsucht und der Advent sowieso. Unter der kitschigen Oberfläche spüre ich einen verlässlichen Kern, der mehr ist als eine „Heile-Welt-Fassade“. Mit Advent und Weihnachten verbinde ich die Hoffnung, dass nichts verloren ist, weil Gott uns nicht im Stich lässt und unsere Welt noch immer in seinen Händen hält. Inmitten des lauten Weihnachtstrubels und all der Geschäftigkeit spüre ich einen zarten Kern. Mit Advent und Weihnachten verbinde ich leise Momente des Staunens, die wie ein Stern mitten im Weihnachtsstress aufblitzen und nicht nur Kinderaugen zum Glänzen bringen. Inmitten meiner Ohnmacht spüre ich einen widerständigen Kern, der mich mit Maria hoffen und beten lässt, dass Gott die Mächtigen vom Thron stürzt. Mit Advent und Weihnachten verbinde ich den Skandal, dass die ersten die letzten sein werden und Gott sich ganz klein macht. All das nährt meine Hoffnung und meine Sehnsucht.

Wie können wir unseren SchülerInnen vermitteln, dass Weihnachten mehr ist als ein idyllisches Märchen von Hirten und drei Königen auf Kamelen? Wie können sie eine Ahnung davon bekommen, dass Weihnachten keine abgeschlossene Geschichte aus grauer Vorzeit ist, sondern unsere Welt noch immer auf den Kopf stellt? Wie können wir ihnen helfen, das Kindlein in der Krippe mit dem Jesus zu verbinden, an den wir glauben? Was sollen unsere SchülerInnen aus dem Religionsunterricht mitnehmen, wenn es um Weihnachten geht?

Ich freue mich, dass auch in diesen WORT-Bausteinen für den Religionsunterricht wieder neue Wege eingeschlagen werden. Um die frohe Botschaft von Weihnachten zu vermitteln, wird konsequent bei den elementaren Erfahrungen der Kinder angeknüpft. Zum Skandal und zum Wunder von Weihnachten gehört dabei auch, dass die bisher schlüssige Trennung zwischen Theologie und Didaktik sowie zwischen Evangelisch und Katholisch nicht mehr durchzuhalten war. Das macht Hoffnung und Mut – und passt für mich perfekt zur (vor)weihnachtlichen Sehnsucht.

Mit herzlichen Grüßen,
Lars Amann

INHALT

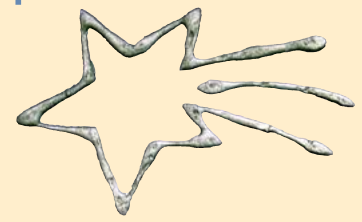
Julia Spichal	
EINFÜHRUNG:	
Dem Kern von Weihnachten auf die Spur kommen	3
Julia Spichal	
THEOLOGIE UND DIDAKTIK:	
Advent und Weihnachten elementar	
Die biblischen Grundlagen und ihre Kernbotschaft	4
Symbole verdichten menschliche Erfahrungen	8
Symbolerschließung mit allen Sinnen	10
Andrea Postmann	
DELEGATION: Ökumenische Advent-Projekte ...	11
Andrea Postmann	
BAUSTEIN WEG: Erläuterungen	12
Märchen: Die Straße, die nach nirgendwo führte	13
Kopiervorlage: Fußspuren	14
Bastelvorlage Wechselbild:	
Hirten und Weise kommen zum Stall	15
Andrea Postmann	
BAUSTEIN ENGEL: Erläuterungen	16
Kopiervorlage: Engelbilder von Paul Klee	17
Kopiervorlage: Engel-Leporello und Aufstell-Engel	18
Bastelvorlage: Engel-Würfel	19
Andrea Postmann	
BAUSTEIN LICHT: Erläuterungen	20
Kopiervorlage: Weihnachts-Teelicht	21
Kopiervorlagen: Adventkranz und Kerze mit Bibelspruch	22
Bastelvorlage: Aufstell-Krippe	23
Andrea Postmann	
BAUSTEIN STERN: Erläuterungen	24
Kopiervorlagen: Faltstern und Weihnachtskrone	25
Kopiervorlage: Weihnachtsband	26
IMPRESSUM	27
DAS LETZTE WORT	28

Inmitten des lauten Weihnachtstrubels und all der Geschäftigkeit spüre ich einen zarten Kern.



Dem Kern von Weihnachten auf die Spur kommen

— Julia Spichal



Weihnachten gilt landläufig als das Fest der Liebe und der Familie. Die Advent- und Weihnachtszeit fasziniert und berührt Menschen durch ihre Traditionen, Bräuche und Rituale, wie beispielsweise das Entzünden von Kerzen am Adventkranz oder die kunstvolle Beleuchtung in den Städten zur dunkelsten Zeit im Jahr. Aus diesem Grund feiern viele Menschen in unserem Kul-

turkreis in irgendeiner Form Weihnachten, auch wenn sie mit dem Christentum nicht tiefergehend verbunden sind. Für den Religionsunterricht verbirgt sich in dem vielfältigen Erfahrungsschatz, den die Kinder in Bezug auf Advent und Weihnachten mitbringen, die große Chance, dem Kern dieses Festes – nämlich Jesus Christus – auf die Spur zu kommen.

Das vorliegende Heft zeigt mithilfe der Elementarisierung nach Karl Ernst Nipkow und Friedrich Schweitzer Wege auf, wie dies gelingen kann. Dazu wurde die in den bisherigen Ausgaben übliche Einteilung in die Rubriken Theologie und Didaktik aufgelöst, da das Elementarisierungsmodell diese Dimensionen miteinander verschränkt. Die theologisch-didaktische Aufbereitung des Themas in diesem Heft nimmt zunächst die biblischen Grundlagen in den Blick, die lehrplangemäß zu Advent und Weihnachten unterrichtet werden sollen und stellt auf diese Weise die Kernbotschaften der Texte, die sogenannten elementaren Strukturen des Themas heraus. Dabei fragt sie zugleich nach den elementaren Wahrheiten, also den konfessionellen Überzeugungen, die relevant für SchülerInnen sind. Diese Relevanz lässt sich herstellen durch die Anknüpfung an elementare Erfahrungen der Kinder, eng verbunden mit den elementaren Zugängen, die die Lernvoraussetzungen der SchülerInnen berücksichtigt.

Für den Religionsunterricht verbirgt sich in dem vielfältigen Erfahrungsschatz, den die Kinder in Bezug auf Advent und Weihnachten mitbringen, die große Chance, dem Kern dieses Festes – nämlich Jesus Christus – auf die Spur zu kommen.



Diese vier Dimensionen der Elementarisierung führen ineinander verschränkt und aufeinander bezogen letztendlich zu didaktischen Entscheidungen, die sich in elementaren Lernformen verdichten.

Wir haben uns dazu entschieden, die Kernbotschaft der biblischen Texte über die Symbole Engel, Licht, Stern und Weg auf unterschiedliche Weise ganzheitlich erfahrbar zu machen, da diese die vielfältigen Erfahrungen der Kinder heute und der Menschen, von denen die Bibel erzählt, verdichten. Dieser Zugang ist auch ökumenisch anschlussfähig und wurde über viele Jahre in der Praxis erprobt. Wir verzichten bei diesem Thema auf eine konfessionsspezifische Differenzierung, da es in der Deutung des Weihnachtsfestes keine wesentlichen Unterschiede in den christlichen Konfessionen gibt. Vielmehr hoffen wir, dass sich durch unsere Ausführungen Möglichkeiten für konfessionelle Kooperationen auftun, die die Gemeinsamkeiten innerhalb der Ökumene zu betonen. ✦

Julia Spichal ist Hochschullehrerin und Koordinatorin für die Ausbildung und Fortbildung evangelische Religion an der KPH Wien/NÖ.

Advent und Weihnachten elementar

— Julia Spichal



Engel-Mandala,
Malvorlage



Die biblischen Grundlagen und ihre Kernbotschaft

Zum Thema Advent und Weihnachten benennt der Lehrplan neben den Geburtsgeschichten Jesu in Lk 2 und Mt 2,1-12 auch die Ankündigung und die Geburt des Johannes (Lk 1) sowie Texte aus dem Ersten Testament, die auf den Messias hindeuten (1.Sam 8 und Jes 9). Zwar sind die einzelnen Texte unterschiedlichen Klassenstufen und Unterthemen im Lehrplan zugeordnet, aber doch verbindet sie inhaltlich eine gemeinsame Perspektive: Sie geben auf vielfältige Weise Antwort auf die Frage, wer Jesus Christus ist.

Die beiden Geburtsgeschichten im Lukas- und im Matthäusevangelium wurden aus der Überzeugung heraus verfasst, dass Jesus von Nazareth der Messias bzw. der Christus ist. Daher können diese Texte nur unter der Prämisse seines Todes und seiner Auferstehung gedeutet werden. Für die ersten Gemeinden spielte die Geburt Jesu an sich keine Rolle, sondern es stand der Glaube an

seine Auferstehung im Zentrum. Erst später stellte sich die theologische Frage, ab welchem Zeitpunkt Jesus von Nazareth als der Sohn Gottes gelten kann. Das Lukas- und das Matthäusevangelium sind so konzipiert, dass sie hierzu eine eindeutige Antwort finden: Ab dem Zeitpunkt seiner Geburt. Durch besondere Zeichen, die dieses Ereignis begleiten, unterstreichen die beiden Verfasser diese Aussage im Rahmen ihrer je eigenen Theologie.

Die beiden Geburtsgeschichten im Lukas- und im Matthäusevangelium wurden aus der Überzeugung heraus verfasst, dass Jesus von Nazareth der Messias bzw. der Christus ist.

So verbindet der Anfang des Matthäusevangeliums die Geburt Jesu mit der Aufzählung eines Stammbaums, der von Abraham über David und Josef bis hin zu Jesus reicht. Jesus Christus steht folglich in direkter Abstammung Davids und Abrahams, wodurch ein Kontinuum in der Heilsgeschichte Israels hergestellt wird. In der Person Jesu erfüllt sich nach Matthäus die Prophezeiung des Ersten Testaments, die beispielsweise der Prophet Jeremia aufführt (Jer 23,5), wonach Gott einen gerechten König als Nachfahre König Davids in Israel einsetzen will. Die in dem Stammbaum bei Matthäus genannten Frauen sind interessanterweise keine Jüdinnen, wodurch der Verfasser die Bedeutung Jesu Christi auch außerhalb Israels für alle Völker unterstreicht.

Im Matthäusevangelium spielt Josef rund um die Geburt Jesu eine wichtige Rolle, denn durch ihn sind der Stammbaum und die Geburtsgeschichte inhaltlich verknüpft. In der matthäischen Version der Weihnachtsgeschichte erscheint Josef ein Engel, der die prophetischen Worte Jesajas (Jes 7,14) zitiert, nach denen eine Jungfrau schwanger werden und ein Kind gebären wird, das den Namen Immanuel ‚Gott ist mit uns‘ trägt. In diesem Zitat kristallisiert sich die Theologie des Matthäusevangeliums heraus, die immer wieder herausstreicht, dass Jesus mit der Vollmacht Gottes handelt. In Jesu Handeln, in seinem Tod und seiner Auferstehung zeigt sich, dass Gott mit uns ist. Aus diesem Grund soll Josef dem Kind, das Maria gebären wird, den Namen Immanuel geben.

Ein zentrales Symbol der Weihnachtsgeschichte nach Matthäus ist der Stern über Bethlehem. Matthäus verarbeitet hier ein bekanntes Motiv seiner griechisch geprägten antiken Umwelt, nämlich dass bei der Geburt herausragender Männer besondere Himmelserscheinungen zu beobachten seien.

In der Person Jesu erfüllt sich nach Matthäus die Prophezeiung des Ersten Testaments, die z.B. der Prophet Jeremia aufführt (Jer 23,5), wonach Gott einen gerechten König als Nachfahre König Davids in Israel einsetzen will.

Der Stern steht im Matthäusevangelium für Gottes Führung und zeigt wiederum auf, dass Gott mit uns ist. Von ihm geleitet machen sich die Weisen aus dem Morgenland, die Repräsentanten der Völker außerhalb Israels sind, auf den Weg.

Die Weihnachtsgeschichte im Lukasevangelium (Lk 2) ist wohl der bekannteste biblische Text rund um die Geburt Jesu. Es darf aber nicht außeracht gelassen werden, dass Lk 1 und 2 kunstvoll miteinander verwoben sind und somit die Ankündigung der Geburt Jesu mit der des Johannes zusammenhängt, da Johannes der Täufer bei Lukas als der Wegbereiter Jesu gilt. Bei der Ankündigung beider Geburten ist der Engel Gabriel der Botschafter, wobei die angesprochenen Menschen ganz unterschiedlich reagieren: Während Zacharias zweifelt und sprachlos wird, singt Maria noch während ihrer Schwangerschaft ein Loblied. Doch auch Zacharias stimmt in einen

Ein zentrales Symbol der Weihnachtsgeschichte nach Matthäus ist der Stern über Bethlehem. Matthäus verarbeitet hier ein bekanntes Motiv seiner griechisch geprägten antiken Umwelt, nämlich dass bei der Geburt herausragender Männer besondere Himmelserscheinungen zu beobachten seien.

Im Magnifikat der Maria verdichtet sich die Theologie des Lukasevangeliums, nämlich, dass Gottes Zuwendung zuallererst denen gilt, die in der Gesellschaft einen niedrigen Status haben und am Rand stehen.

Lobpreis ein, als er nach der Geburt seines Sohnes Johannes seinen Zweifel und damit auch seine Sprachlosigkeit verliert. Eine dritte Person, Simeon, singt im Lukasevangelium ebenfalls ein Loblied, als er bei der Beschneidung Jesu erkennt, dass er der Messias ist. Der Aufbau von Lk 1 und 2 verdeutlicht, dass das Lob Gottes hier eine so zentrale Bedeutung hat, wie in der gesamten jüdischen Tradition. Beim Magnifikat der Maria handelt es sich um einen Lobgesang, der aus vielen Psalmen besteht. Psalmen sind die übliche Form des Lobgesangs in der jüdisch-christlichen Tradition.

Im Magnifikat der Maria verdichtet sich die Theologie des Lukasevangeliums, nämlich, dass Gottes Zuwendung zuallererst denen gilt, die in der Gesellschaft einen niedrigen Status haben und am Rand stehen. Es ist auch außergewöhnlich, dass Maria als Frau ihrem Sohn einen Namen geben soll, denn dies ist eigentlich den Männern vorbehalten. Im Lobgesang der Engel verbindet sich schließlich die Herrlichkeit Gottes mit den ärmlichen Umständen der Geburt Jesu. An die klassische Geburtsgeschichte schließt sich im Lukasevangelium Jesu Beschneidung sowie die Begegnung mit Simeon und der Prophetin Hanna im Tempel von Jerusalem an, die der Lehrplan ebenfalls als Textgrundlage zum Thema Weihnachten in der 3. Schulstufe auführt (Lk 2,22-40). Beide Personen erkennen in der Begegnung mit dem neugeborenen Kind Jesus den Christus, den Heiland für Israel und alle Völker. Simeon lobt Gott, da sich dadurch die Weissagung an ihn, er würde vor seinem Tod noch den Christus sehen, erfüllt hat.

Neben den Geburtsgeschichten im Matthäus- und Lukasevangelium nennt der Lehrplan als Textgrundlage für das Thema Advent und Weihnachten zwei Texte aus dem ersten Testament (1.Sam 8 und Jes 9). Grundsätzlich sei hervor-

gehoben und im christlichen Religionsunterricht immer zu bedenken, dass die Texte des Ersten Testaments zur Heiligen Schrift des Judentums gehören und dort ohne den Glauben an Jesus als den Christus ihre eigenständige Bedeutung entfalten. Das erste Buch Samuel ist ebenso wie das Jesajabuch in der Jüdischen Bibel den Propheten zugeordnet, die die Texte der Tora (die fünf Bücher Mose) kommentieren und besonders anschaulich auslegen. Im christlich interpretierten Ersten Testament erzählt das erste Buch Samuel – ebenso wie die anderen sogenannten Geschichtsbücher vom ersten Buch Mose bis zum Buch Ester – von der Geschichte des Gottesvolkes Israel. Für ChristInnen sind diese Texte insofern relevant, als dass sie durch ihren Glauben an Jesus Christus in den Bund Gottes mit seinem Volk Israel hineingenommen sind und somit an dessen Geschichte Anteil nehmen.

Das erste Buch Samuel erzählt von dem namensgebenden Priester und Propheten, der Saul und David zu Königen salbte. In 1.Sam 8 tritt das Volk Israel mit dem Wunsch nach einem König an Samuel heran. Dieser hatte zuvor seine Söhne als Richter eingesetzt, doch die Menschen sind mit deren Herrschaft unzufrieden. Gott selbst rät Samuel, dieser Bitte nachzukommen, aber dabei zu verdeutlichen, welche Befugnisse ein König hat und wie er seine Macht missbrauchen könnte. Unbeeindruckt hält das Volk an seinem Wunsch fest, sodass Samuel unter Gottes Führung zuerst Saul und nach dessen Tod David zu Königen salbt. Die beiden Samuelbücher schildern dann in weiterer Folge sehr anschaulich, wie die beiden Könige ihre Herrschaft ausüben. David kommt trotz menschlicher Schwächen hierbei wesentlich besser davon und wird in weiterer Tradition als idealtypischer König dargestellt. Zu erklären ist das Spannungsfeld zwischen der Kritik am Königtum

Neben den Geburtsgeschichten im Matthäus- und Lukasevangelium nennt der Lehrplan als Textgrundlage für das Thema Advent und Weihnachten zwei Texte aus dem ersten Testament (1.Sam 8 und Jes 9).

einerseits und der Erhöhung des Königs David andererseits mit der theologischen Auffassung, dass an das Königtum in Jerusalem die Verheißung geknüpft sei, Gott werde David ein Haus bauen und die Dynastie Davids habe ewig Bestand. Diese messianische Hoffnung erfüllt sich aus christlicher Perspektive in Jesus Christus, der aus dem Geschlecht Davids stammen soll, wie das Matthäusevangelium eindrücklich darlegt.

Das erste Buch Samuel erzählt von dem Priester und Propheten, der Saul und David zu Königen salbte. (...) Die Erhöhung des Königs David ist mit der theologischen Auffassung zu erklären, dass an das Königtum in Jerusalem die Verheißung geknüpft sei, Gott werde David ein Haus bauen und die Dynastie Davids habe ewig Bestand. Diese messianische Hoffnung erfüllt sich aus christlicher Perspektive in Jesus Christus, der aus dem Geschlecht Davids stammen soll, wie das Matthäusevangelium eindrücklich darlegt.



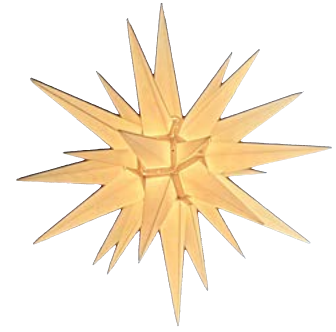
Quelle: wikimedia.com

Die Verse 1-6 aus Jesaja 9, den der Lehrplan als biblische Grundlage zum Thema Weihnachten nennt, gehören zu den messianischen Texten, die gern in der Adventzeit im Gottesdienst gelesen werden. Der erste Teil des Buches Jesaja, zu dem auch der ausgewählte Text gehört, beinhaltet Gerichts- und Heilsworte für Jerusalem und Juda. Zu seiner Entstehungszeit belagerten die Assyrer Jerusalem, nahmen wichtige Städte in Juda ein und forderten Tributzahlungen. Die assyrische Besatzung war eine Bedrohung, ein Joch für die Menschen zu dieser Zeit. Diese Heilszusage in Jes 9, 1-6, hineingesprochen in diese Situation, sollte die Menschen in ihrem Glauben stärken, dass Davids ewige Königsherrschaft durch Gott wieder errichtet wird, wie in der messianischen Verheißung prophezeit. Aus christlicher Perspektive ist Jesus Christus dieser Friedefürst, das Kind, das uns geboren wird.

Zusammenfassend sei noch einmal festgehalten: Die oben genannten biblischen Texte zum Thema Advent und Weihnachten beschreiben auf unterschiedliche Weise, dass Jesus von Nazareth der erhoffte Messias ist. Die messiani-

schen Texte der jüdischen Heiligen Schrift werden christlich umgedeutet, behalten aber im jüdischen Kontext ihre eigenständige Bedeutung. In den Geburtsgeschichten soll herausgestellt werden, dass er bereits zum Zeitpunkt seiner Geburt Gottes Sohn ist und mit Gottes Vollmacht handelt. Aus diesen Texten sprechen Glaubenserfahrungen, die Menschen zu ganz unterschiedlichen Zeiten gemacht haben. Für sie ist der Glaube an Jesus Christus lebensverändernd. Kann dieser Glaube, den wir zu Weihnachten feiern, auch mein Leben verändern? Wer ist Jesus Christus für mich? Dies sind Fragen nach der elementaren Wahrheit, die manchmal unter weihnachtlichem Brauchtum verschüttet ist. Kinder sollen durch religiöse Bildung den Erfahrungen ihres Lebens nachspüren und diese reflektieren und deuten lernen. Daher lohnt es sich, dass sich SchülerInnen mit den Erfahrungen, von denen die biblischen Geschichten rund um Weihnachten erzählen, im Religionsunterricht auseinandersetzen. ✦

Der erste Teil des Buches Jesaja beinhaltet Gerichts- und Heilsworte für Jerusalem und Juda. Zu seiner Entstehungszeit belagerten die Assyrer Jerusalem und bedrohten die Menschen. Die Heilszusage in Jes 9, 1-6, hineingesprochen in diese Situation, sollte die Menschen in ihrem Glauben stärken, dass Davids ewige Königsherrschaft durch Gott wieder errichtet wird. Aus christlicher Perspektive ist Jesus Christus dieser Friedefürst, das Kind, das uns geboren wird.



Symbole verdichten menschliche Erfahrungen

Die Erfahrungen der Menschen, die Jesus begegneten – dem Jesus von Nazareth sowie dem Auferstandenen – sind über Symbole erfahrbar und können darüber in einer Gemeinschaft kommuniziert werden. Die biblischen Texte nennen Symbole, mit denen Kindern auch heute noch Erfahrungen verbinden können: Engel, Licht, Stern und Weg.

Engel kommen in beiden Geburtsgeschichten vor als Wesen, die vom Himmel herabkommen und auserwählten Menschen (Maria, Josef, Elisabeth, Zacharias, Hirten) Botschaften von Gott verkünden. Die Begegnung mit einem Engel löst bei den betreffenden Personen unterschiedliche Gefühle aus: Zuerst Furcht vor der Erscheinung oder

Engel kommen in beiden Geburtsgeschichten vor als Wesen, die vom Himmel herabkommen und auserwählten Menschen Botschaften von Gott verkünden.

auch Zweifel, ob das alles so sein kann. Aber alle wissen, dass Gott nur Gutes für sie will und dass sie sich nicht fürchten müssen, denn sie stimmen letztendlich alle einen Lobpreis Gottes an, mit dem das Lukasevangelium durchweht ist.

Kinder kennen Erzählungen von Schutzengeln oder sie bekommen zur Einschulung kleine Engel als Anhänger geschenkt, damit dieser sie auf ihrem Weg in die Schule behütet. Solch ein Schutzengel schenkt Geborgenheit, eilt zur Hilfe, wenn Kinder in Not sind. Als Boten Gottes wird Gott selbst erfahrbar durch die Anwesenheit von Engeln. Menschen in der Bibel haben ähnliche Erfahrungen mit Jesus gemacht: Er hat sich ihnen zugewandt, sie gesehen in ihrer Not, in ihrer Einsamkeit, in ihrem Ausgeschlossenheit. Gott kommt als Mensch Jesus von Nazareth den Menschen ganz nah. Zwar ist Jesus Christus kein Engel, aber die Erfahrung in der Begegnung ist dieselbe: Gottes Liebe wird spürbar. Daher lässt sich am Symbol Engel die Erfahrung erleben, dass Gott Gutes für uns will und uns nahe ist in der Geburt Jesu Christi.

Die biblischen Texte nennen Symbole, mit denen Kindern auch heute noch Erfahrungen verbinden können: Engel, Licht, Stern und Weg.

Das zentrale Symbol in Jesaja 9 ist das Licht, das im Johannesevangelium durch Jesu Worte „Ich bin das Licht der Welt“ christlich gedeutet wird. In der Adventzeit veranschaulicht der Adventkranz diese Bedeutung des Lichts. So wird es in der dunkelsten Zeit des Jahres im Verlauf bis Weihnachten immer heller bis sehr viele Kerzen – ob nun aus Wachs oder künstlich – den Christbaum in hellstem Glanz erstrahlen lassen. Der Adventkranz begleitet das Warten auf das Licht der Welt, auf die Geburt des Friedefürsten, der dem Volk, das im Dunklen wandelt, ein helles Licht bringt. Viele Kinder haben zu Hause einen Adventkranz und auch einen hell erleuchteten Christbaum. Sie erfahren alljährlich zu Weihnachten die Faszination, die von einem hellen Licht in der Dunkelheit ausgeht. Dunkelheit macht Angst, eine Erfah-

rung, die die meisten Kinder beim Einschlafen oder nächtlichen Aufwachen kennen. Viele Kinder haben ein Nachtlicht, das die Angst in der Dunkelheit vertreibt. Aus diesem Grund ist das Licht ein sehr zugängliches Symbol, das durch verschiedene Geschichten und das Entzünden von Kerzen im Unterricht erfahrbar gemacht

Das zentrale Symbol in Jesaja 9 ist das Licht, das im Johannesevangelium durch Jesu Worte „Ich bin das Licht der Welt“ christlich gedeutet wird. In der Adventzeit veranschaulicht der Adventkranz diese Bedeutung des Lichts.



werden kann. Am Symbol Licht zeigt sich wiederum die Erfahrung, die Menschen mit Jesus gemacht haben: Sie haben durch seine Botschaft neue Hoffnung und Mut geschöpft.

Bereits antike Kulturen – wie beispielsweise die Babylonier – orientierten sich am Sternenhimmel und deuteten den Morgenstern als Beginn eines neuen Äons. Aus diesem Grund war er auch Symbol bei der Geburt eines neuen Herrschers in der Antike. Mit der Geburt Jesu beginnt in der Deutung des Matthäusevangeliums ein neues Zeitalter, nämlich die messianische Endzeit. Zudem ist Jesus Christus der Stern, der aufgeht und bereits im Ersten Testament (Num 24,17) angekündigt wird. Der Kontrast zwischen Hell und Dunkel wird auch beim Symbol Stern als Orientierung in der Dunkelheit wirksam. Der Sternenhimmel ist ebenso faszinierend wie ein helles Licht in der Dunkelheit, lässt aber zusätzlich noch die Unendlichkeit des Universums erahnen. Viele Kinder kennen den Sternenhimmel, manche waren auch schon in einem Planetarium und interessieren sich für Sternbilder und die Möglichkeit, sich an ihnen zeitlich und räumlich zu orientieren. Hier verbinden sich die Erfahrungen der Menschen zur Zeit der Bibel und den Kindern von heute und an ihnen lässt sich erkennen, dass Jesus Christus als Orientierungspunkt in der Dunkelheit gelten kann.

In den Geburtsgeschichten werden viele Wege besritten: Josef und Maria machen sich auf von Nazareth nach Bethlehem, die Hirten eilen zum Stall, die Weisen aus dem Morgenland reisen einen sehr weiten Weg nach Bethlehem. In weiterer Perspektive ist aber auch Johannes der Täufer ein Wegbereiter Jesu. Die gesamte Bibel erzählt an vielen Stellen davon, dass Wege mit Gott letzten Endes nur Gutes bringen.

Die Engel-Vorlagen von Paul Klee (siehe Seite 17 & 18) wurden von Joel und Ella ausgemalt.

Sie erzählt von Gottes Weg mit uns Menschen, vom Bund mit Israel bis zum Heil für alle Völker durch Jesus Christus. Auch der Weg Jesu auf der Erde, der mit der Geburt im Stall beginnt und mit der Auferstehung bzw. Himmelfahrt endet, geschieht zu unserem Heil.

In den Geburtsgeschichten werden viele Wege besritten: Josef und Maria machen sich auf von Nazareth nach Bethlehem, die Hirten eilen zum Stall, die Weisen aus dem Morgenland reisen einen sehr weiten Weg nach Bethlehem.

Wege zu gehen verunsichert, es wartet Unbekanntes, Abenteuer, macht aber auch neugierig. Kinder im Volksschulalter beginnen, ihren Bewegungsradius zu erweitern. Sie gehen ihren Schulweg allein, besuchen FreundInnen. Neben der Neugierde, was mir alles auf meinem Weg begegnen wird und der Freude darüber, eigenständiger zu werden, kann es auch Angst machen, plötzlich allein zu gehen. Vielleicht haben sich Kinder auch schon verlaufen oder sind verloren gegangen. Die Erfahrung, wieder nach Hause gefunden zu haben mit Hilfe anderer Personen, lässt sich mit den Erfahrungen der Menschen aus der Bibel verknüpfen. Wenn Gott mit uns geht, sei es eine Wegstrecke, sei es ein ganzer Lebensweg, sind wir begleitet und wissen, dass wir gut an unser Ziel kommen. Das schenkt Vertrauen ins Leben. ✧

Symbolerschließung mit allen Sinnen

Wege der Symbolerschließung nach Hubertus Halfas

Intensive Wahrnehmung

- Genaue und bedachte Wahrnehmung ermöglicht eine Verbindung zwischen Außenwelt und Innenwelt
- Intensivierung und Sensibilisierung der Sinne: Das Leben bewusst wahrnehmen

Entdeckung der „Welt des Doppelsinns“

- Assoziative Verknüpfung von Wahrnehmungen mit Erfahrungen und Lebenssituationen

Symbole als Ausdruck eigener Erfahrungen und Gefühle wahrnehmen

- Symbole als Brücke zwischen Außenwelt und Innenwelt, als Voraussetzung für die Klärung und Bewältigung von Erfahrungen und Konflikten, als Medium intensiver Kommunikation ...
- Ganzheitlicher Umgang mit Symbolen
- Aufnehmen von Symbolen mit allen Sinnen (sehen, fühlen, hören, schmecken, riechen)
- Befähigung zur ruhigen, aufmerksamen Wahrnehmung
- Kreative Auseinandersetzung
- Eigenes Tun (sprachlich, gestalterisch, musikalisch, bewegungsmäßig) verankert das Symbol noch tiefer
- Fantasieren, Träumen, Hoffen helfen beim Verinnerlichen

Meditativer Zugang zu Symbolen

- Verknüpfung von Anschaulichem und Tiefendimension
- Erfahrungen kommen intensiv zum Tragen

Erfahrungs- und lebensgeschichtliche Erschließung von Symbolen

- Erfahrungen abrufen, bewusst machen, intensiv und vielschichtig erleben und diese dann auf das Symbol übertragen
- In Korrelation setzen mit den Erfahrungen, von denen die Bibel erzählt
- Wichtig für Lehrpersonen: Bei erfahrungsbezogener Erschließung von Symbolen in einem biblischen Text die eigenen Projektionen hinterfragen!

Verstehende Erschließung von Symbolen

- Gespräch über die in der Meditation und kreativem Tun gemachten Erfahrungen
- Analyse von Symbolbotschaften schützt vor Manipulation durch Symbole

Literatur zur Vertiefung

Lehner-Hartmann, Andrea: *Geburt Jesu/Kindheitsgeschichten*, in: Rothgangel, Martin/Simojoki, Henrik/Michel, Andreas (Hrsg.): *Elementare Bibeltexte. Subjektorientiert – biblisch-theologisch – didaktisch*, Göttingen⁸2024, 285–296.

Müller, Peter: *Kindheitserzählungen nach Lukas und Matthäus*, in: Lachmann, Rainer/Adam, Gottfried/Reents, Christine (Hrsg.): *Elementare Bibeltexte. Exegetisch – systematisch – didaktisch*, Göttingen⁷2018, 243–256.

Schweitzer, Friedrich: *Kindertheologie und Elementarisierung. Wie religiöses Lernen mit Kindern gelingen kann*. Gütersloh 2011.




Ökumenische Advent-Projekte

— *Andrea Postmann*



Quelle: Nicola Fioravanti / unsplash.com

Beim Thema Advent und Weihnachten hat sich bewährt, nicht die Unterschiede, sondern die Gemeinsamkeiten in den Vordergrund zu stellen. 

„Wie kann ich als katholische Religionslehrerin der Situation am besten gerecht werden, dass ich in meiner Religionsgruppe auch delegierte evangelische SchülerInnen unterrichte?“ Beim Thema Advent und Weihnachten hat sich bewährt, nicht die Unterschiede, sondern die Gemeinsamkeiten in den Vordergrund zu stellen. Grundlage der vorgestellten Materialien sind daher Advent-Projekte, die von einer evangelischen und einer katholischen Religionslehrerin in einem ökumenischen Tandem gemeinsam vorbereitet und gehalten wurden:

In der Adventszeit haben meine katholischen Kolleginnen und ich uns gemeinsam auf Advent und Weihnachten vorbereitet. Wir haben jedes Jahr mit unseren Schülerinnen und Schülern zu einem anderen Symbol gearbeitet. So konnten wir immer wieder neue Zugänge zu den bekannten Geschichten und zum Thema wecken.

Diese Projekte haben wir gemeinsam erarbeitet, die jeweiligen biblischen Geschichten, ein Pool von Liedern, Psalmen, Gebeten, Arbeitsblättern und Bastelarbeiten zum jeweiligen Symbol zusammengestellt. Manche der Lieder, Gebete und Arbeitsblätter passen auch zu mehreren Symbolen. Bei jedem Symbol war auch ein Adventkranz dabei. Informationen zum Adventkranz findet man unter www.diakonie.at und www.rauheshaus.de.

Das Projekt begann meistens mit vier bis fünf Wochen vor Weihnachten und wurde meistens erst mit zwei Stunden nach den Weihnachtsferien abgeschlossen. Ich hatte in meinen Gruppen eine Wochenstunde evangelische Religion. Die katholischen Kolleginnen haben in ihrer zweiten Stunde zusätzliche Themen aus ihren Lehrplänen gemacht bzw. weitere Bastelarbeiten erstellt.

Auf den folgenden Seiten werden Auszüge aus diesen Projekten präsentiert. Der Ablauf der Stunden war sehr einfach, um auf die Bedürfnisse der Religionsgruppen und Schülerinnen besser eingehen zu können:

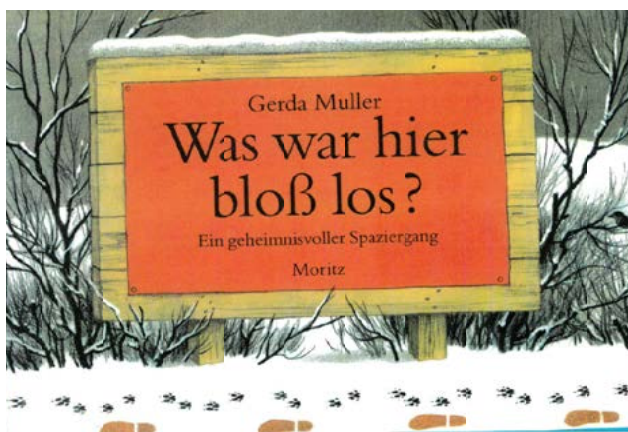
- Ritual zum Beginn
- Erzählen der Geschichte
- SuS-LehrerInnen-Gespräch mit der Erarbeitung des Themas
- Vertiefung durch Arbeitsblätter bzw. durch Bastelarbeiten

Am Beginn des Projektes stand jeweils eine Geschichte, die uns zum besseren Verständnis des Symboles führt.

Wir saßen im Sesselkreis und gestalteten am Beginn der Stunde gemeinsam die Mitte. Jedes Kind durfte am Beginn bzw. im Verlauf der Stunde etwas in die Mitte legen. Wer nicht die Möglichkeit zum Sesselkreis hat, kann auch auf einem Tisch die Mitte gestalten. Wichtig ist, dass alle SchülerInnen einen guten Blick auf diesen Tisch haben. In die Mitte wurde zuerst ein rundes oder quadratisches Tischtuch gelegt, das mit Sternen oder Kerzen bestickt war. Alle Unterlagen, die wir für diese Stunde brauchten, wurden von den SchülerInnen in die Mitte gelegt: Adventkranz, Zünder, der Psalm auf folierten Blättern, die Bibel, das Liedblatt, die Arbeitsblätter. Ich hatte mehrere Scheren, Klebstoff, Farbstifte für die SchülerInnen dabei. In den weiteren Stunden wurden auch die Geschichten und Materialien von den vorherigen Stunden dazu gelegt. Die Lieder sowie das Gebet und der Psalm am Beginn der Stunde haben uns durch das ganze Projekt begleitet und waren auch Teil der ökumenischen Gottesdienste vor den Weihnachtsferien. ✦

Andrea Postmann war bis vor kurzem Religionslehrerin und Fachinspektorin für den Pflichtschulbereich im Burgenland.

Weg: Erläuterungen



Geschichten ...

- **Märchen: Die Straße, die nach nirgendwo führte**
Text S. 13.
- **Bilderbuch: Die vier Lichter des Hirten Simon**
(Von Gabriele Scheidl, Nord-Süd-Verlag)
- **Bilderbuch: Was war hier bloß los?**
(Von Gerda Müller, Moritz)
- **Ein neuer Weg für Zacharias**
(Lk 1,5-25; 57-66)
- **Verheißungsvolle Wege – Maria und Elisabeth**
(Lk 1,26-45; 46-55)
- **Der Weg nach Bethlehem** (Lk 2,1-7)
- **Der Weg der Hirten zur Krippe** (Lk 2,6-20)
- **Der Weg nach Jerusalem in den Tempel** (Lk 2,22-39)



... nach Weihnachten

- **Auf den Weg in den Tempel, Darstellung Jesu im Tempel** (Lk 2,22-40)
- **Die Weisen aus dem Morgenland** (Mt 2,1-12)
- **Auf dem Weg nach Ägypten** (Mt 2,13-15)

Gebete

- **Ein langer Weg nach Bethlehem**
Siehe S. 14
- **Psalm 91**

Jesus spricht zu ihm:
Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben;
niemand kommt zum Vater
denn durch mich.

(Mt 11,27; Joh 10,9; Röm 5,1; Hebr 10,20)



Lieder

- **Wir sagen euch an den lieben Advent**
(Aus: Evangelisches Liederheft, Evang. Presseverband)
- **Geh deinen Weg**
(Aus: Sehnsuchtsvolles Warten, S. Fietz, ABAKUS)
- **Tragt in die Welt nun ein Licht**
(Aus: Evangelisches Liederheft, Evang. Presseverband)
- **Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht**
(Aus: Das Kindergesangbuch Hrsg. A. Ebert, CLAUDIUS)

Bastelarbeiten

- **Fußspuren gestalten**
Kopiervorlage S. 14: Die SchülerInnen schreiben ihre Wege in die Spuren oder die Bibelstelle aus dem Gebet.
- **Wechselbild: Hirten und Weise kommen zum Stall**
Bastelvorlage S. 15: Das Bild des Stalles auf den unteren Teil eines stärkeren Papiers kopieren, die Tür mit dem Stanley-Messer einschneiden, damit sie geöffnet werden kann. Die Krippe und den Kreis mit den Hirten und Weisen ausmalen. den Kreis ausschneiden. Danach mit einer Klammer bzw. einem Splint hinter der Tür befestigen. Durch die geöffnete Tür können jetzt abwechselnd die Hirten bzw. die Weisen beobachtet werden, wie sie zur Krippe kommen.
(Idee: Mit Kindern zu biblischen Geschichten basteln, M. Paul und Ch. Volkmann, Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg)

Die Straße, die nach nirgendwo führte

— Märchen von Gianni Rodari

Illustration: Hilde Mataschek

Am Ortsausgang teilten sich drei Straßen: Eine führte zum Meer, die zweite in die Stadt – und die dritte führte nirgendwohin. Martino wusste das, weil er alle Leute im Dorf gefragt hatte, und jeder gab ihm dieselbe Antwort: „Diese Straße da? Die führt nirgendwohin. Es ist sinnlos, darauf zu gehen.“

„Und wie weit geht sie?“ fragte Martino.

„Sie geht nirgends hin.“

„Aber warum hat man sie dann gebaut?“

„Niemand hat sie gebaut, sie war schon immer da.“

„Aber ist denn nie jemand nachgeschaut?“

„Du bist aber ein Dickkopf! Wenn wir dir sagen, dass es dort nichts zu sehen gibt ...“

„Das könnt ihr gar nicht wissen, wenn ihr nie dort wart!“ sagte Martino trotzig.

Er war so stur, dass man ihn bald **Martino Dickkopf** nannte. Aber das störte ihn nicht. Er dachte weiter über die Straße nach, die nirgendwohin führte.

Als er groß genug war, stand er eines Morgens früh auf, verließ das Dorf und ging ohne zu zögern auf der geheimnisvollen Straße entlang. Der Weg war voller Schlaglöcher und Unkraut, und bald begann ein dichter Wald.

Er ging und ging – die Straße nahm kein Ende. Seine Füße taten weh, und er überlegte schon, ob er lieber umkehren sollte, da sah er plötzlich einen Hund.

Der Hund rannte freudig auf ihn zu, wedelte mit dem Schwanz und leckte ihm die Hände. Dann lief er den Weg entlang und schaute immer wieder zurück, um zu sehen, ob Martino ihm folgte. Schließlich lichtete sich der Wald, und die Straße endete vor einem großen eisernen Tor. Durch die Gitterstäbe sah Martino ein Schloss – und auf einem Balkon stand eine schöne Frau, die ihm mit der Hand zuwinkte. Er öffnete das Tor, ging durch den Park und traf an der Tür die Frau. Sie war wie eine Prinzessin gekleidet, freundlich und fröhlich.



„Na also“, sagte sie lachend, „du hast es also doch nicht geglaubt.“

„Was denn?“ fragte Martino.

„Die Geschichte von der Straße, die nirgendwohin führt.“

„Die war doch viel zu dumm“, antwortete Martino. „Ich glaube, es gibt mehr Orte als Straßen.“

„Ganz genau“, sagte die Frau. „Man muss sich nur trauen, loszugehen. Komm, ich zeige dir das Schloss.“

Es gab dort über hundert Säle voller Schätze – Diamanten, Edelsteine, Gold und Silber. Immer wieder sagte die schöne Frau: „Nimm, nimm, was du willst! Ich leihe dir einen Wagen, damit du alles mitnehmen kannst.“ Martino ließ sich das nicht zweimal sagen und machte sich bald mit einem voll beladenen Karren auf den Heimweg.

Im Dorf, wo man ihn schon für tot gehalten hatte, wurde er mit großer Überraschung empfangen. Er lud den Schatz ab und der Wagen fuhr von selbst wieder zurück.

Martino machte allen im Dorf Geschenke und musste seine Geschichte hundertmal erzählen.

Und jedes Mal, wenn er fertig war, rannte jemand nach Hause, holte Pferd und Wagen und fuhr die Straße hinunter, die nirgendwohin führen sollte.

Aber noch am selben Abend kamen sie alle zurück – einer nach dem anderen, mit langen Gesichtern. Denn für sie endete die Straße mitten im Wald, in einem Meer aus Dornen. Da war kein Tor, kein Schloss und keine schöne Frau.

(Übersetzung: ChatGPT)

Fußspuren

Material: Papier, Schere, Stifte

Kopiervorlage:
Fußspuren



Advent 2

Ein langer Weg nach Bethlehem.

Psalm

Danket Gott, denn er ist freundlich.
Er zeigt uns den Weg, den wir gehen sollen.

Gott, du sendest dein Licht zu uns
damit wir den Weg erkennen, der für uns gut ist.
Du lässt unseren Fuß nicht gleiten.
Du passt auf, dass wir nicht stolpern
und uns nicht an Steinen stoßen.

Danket Gott, denn er ist freundlich.
Er zeigt uns den Weg, den wir gehen sollen.

Alle Menschen sollen dir ein Loblied singen.
Sie sollen sich freuen und lachen
sie sollen tanzen, springen und in die Hände klatschen,
denn du hast dich auf den Weg zu uns gemacht.

Danket Gott, denn er ist freundlich.
Er zeigt uns den Weg, den wir gehen sollen.

Du kommst zu uns in den Stall nach Bethlehem.
Wir können aufstehen und losgehen, dich zu finden.
Du freust dich über jedem sicheren Schritt,
den wir dir entgegengehen.

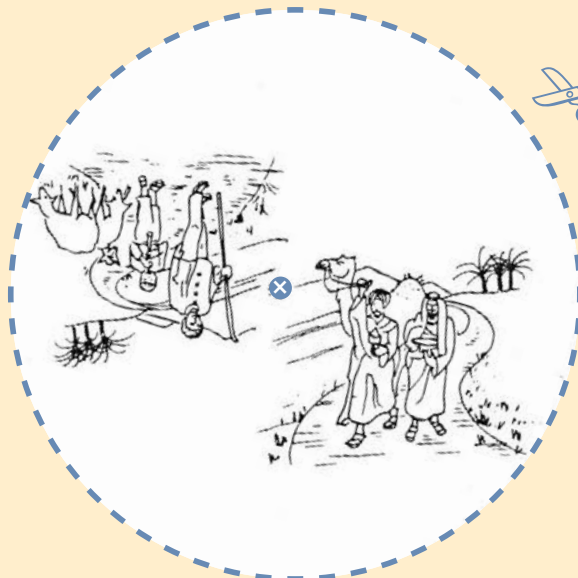
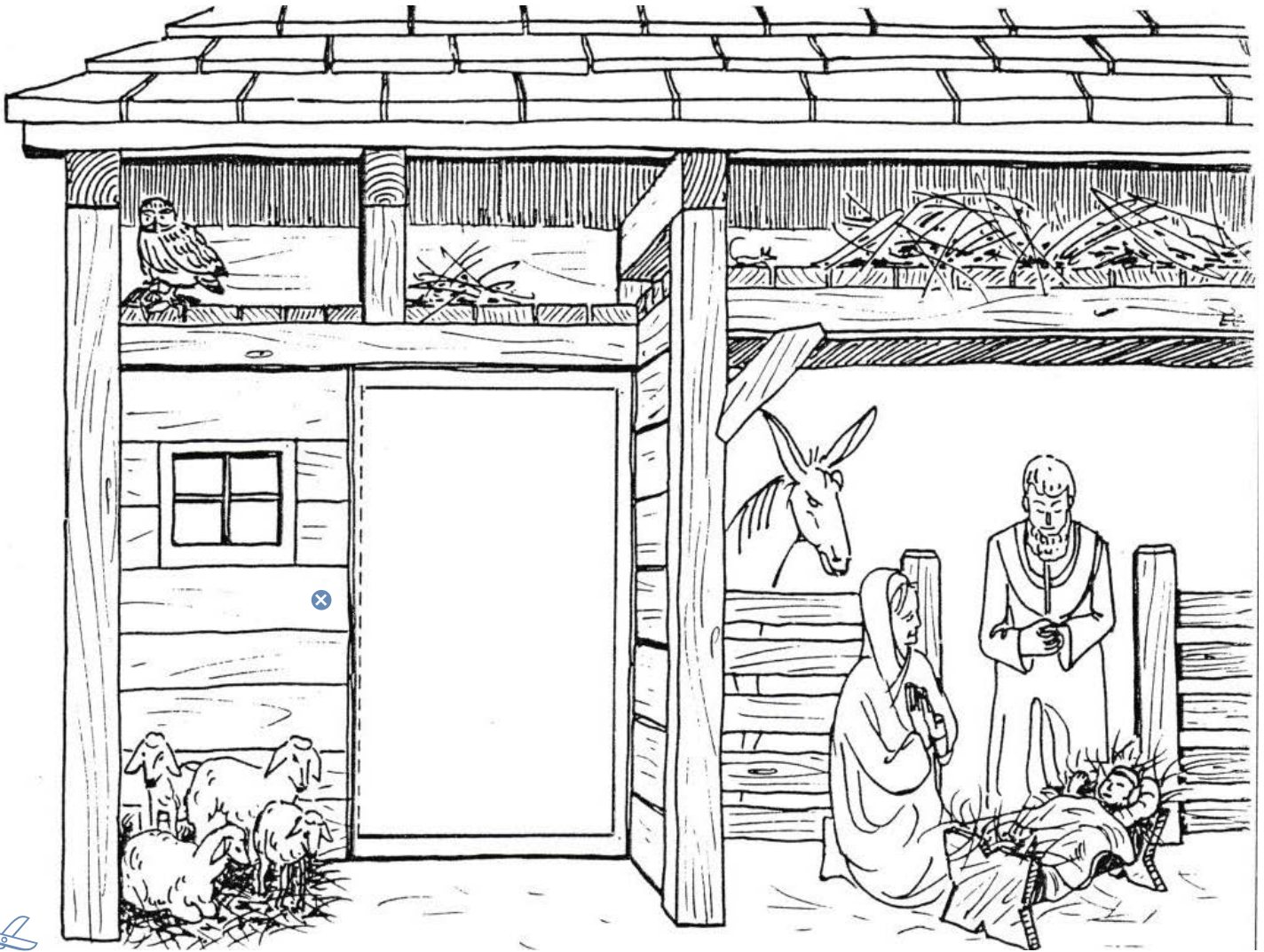
Danket Gott, denn er ist freundlich.
Er zeigt uns den Weg, den wir gehen sollen.



Der Psalm wurde
von Filip geschrieben.

Hirten und Weise kommen zum Stall

Material: Karton, Stanley-Messer, Splint, Stifte



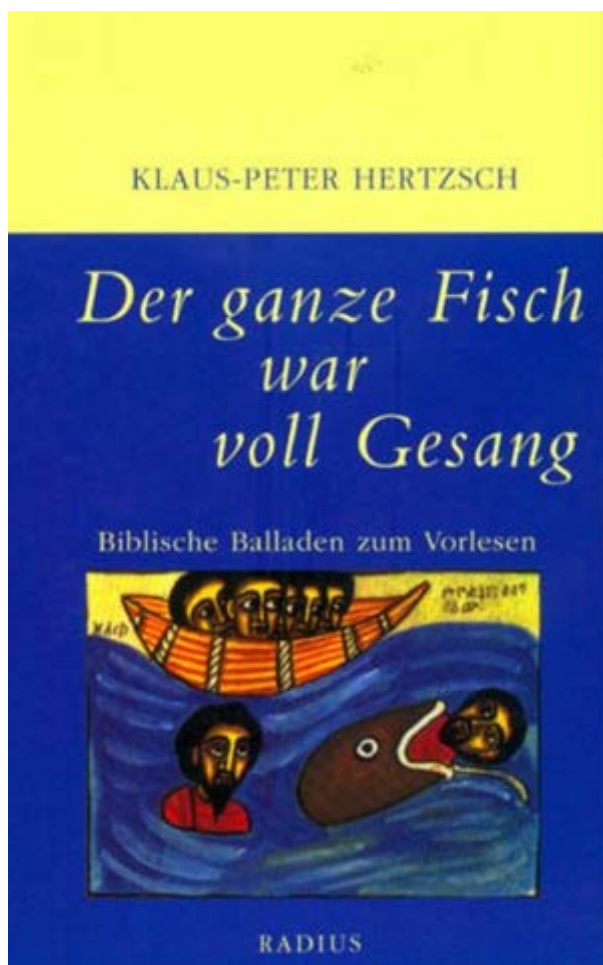
Engel: Erläuterungen

Geschichten

- **Waldo erzähl mir vom Schutzengel**
(Von Hans Wilhelm, Verlag St. Gabriel, Mödling.
Das Buch ist nur noch antiquarisch erhältlich)
- **Die Geschichte von Bileam und seiner gottesfürchtigen Eselin (4. Mose, Kap 22–24)**
Z. B. mit Handpuppen erzählen. (Tipp: Es gibt die Geschichte in Reimen im Buch: Der ganze Fisch war voll Gesang von Klaus-Peter Hertzsch, Radius-Verlag.)
- **Der Engel Gabriel kommt zu Maria (Lk 1,26 – 38)**
- **Der Engel Gabriel kommt zu Josef (Mt 1,18 – 25)**
- **Verkündigung der Engel bei den Hirten (Lk 2,8 – 20)**

Gebete

- **Ps 91,11+12**



Lieder

- **Wir sagen euch an den lieben Advent**
(Aus: Evangelisches Liederheft, Evang. Presseverband)
- **Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht**
(Aus: Das Kindergesangbuch Hrsg. A. Ebert, CLAUDIUS)
- **Geh deinen Weg**
(Aus: Sehnsuchtsvolles Warten, S. Fietz, ABAKUS)
- **Manchmal brauchst du einen Engel**
(Von S. Fietz, ABAKUS)
- **Der Engelrapp**
(Aus: Das Kindergesangbuch Hrsg. A. Ebert, CLAUDIUS)
- **Der Engel**
(Aus: Detlev Jöcker, Weihnachten ist nicht mehr weit)

Basteln

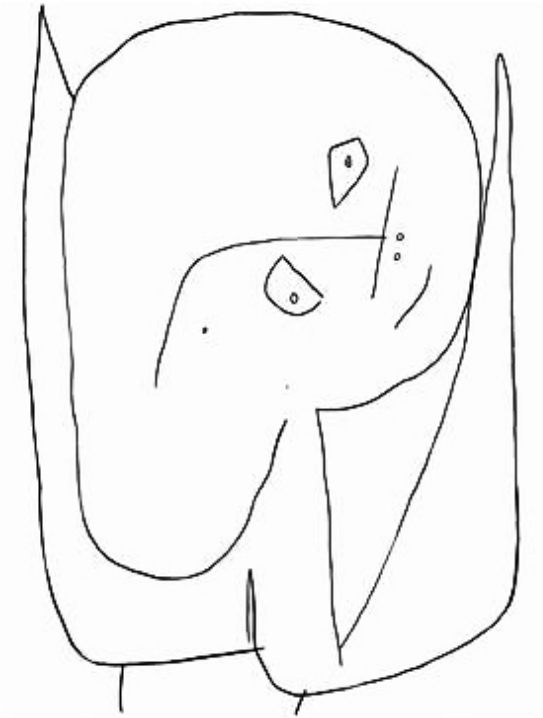
- **Engelbilder von Paul Klee**
Kopiervorlage S. 17: Jedes Kind malt die Vorlage der Engelbilder von Paul Klee aus und schreibt Segenswünsche auf die Rückseite. (Idee für den Weihnachtsgottesdienst: Die fertigen Bilder können an die Gottesdienst-BesucherInnen verteilt werden.)
- **Engelleporello**
Siehe Vorlage S. 18: Ein A3-Blatt im Querformat der Länge nach halbieren, entlang der Faltung schneiden und aus dem Streifen eine 5,5 cm breite Ziehharmonika falten. Beim Falz einen „halben Engel“ zeichnen und entlang der Linie ausschneiden, dabei den oberen Bereich des Flügels ca. 2 cm unbeschnitten lassen! Öffnen und die Engel nach Belieben gestalten.
- **Engelmandala**
Malvorlage S. 4 oder Vorlagen aus dem Internet.
- **Aufstell-Engel**
Bastelvorlage S. 18: Engel ausmalen und ausschneiden, dann die Spitzen A und B mit Tacker verbinden. Davor das Unterteil der Engel der Kinder selber vorsichtig vorbeiegen, damit er nicht knickt.
- **Engelwürfel**
Siehe Bastelvorlage S. 19.



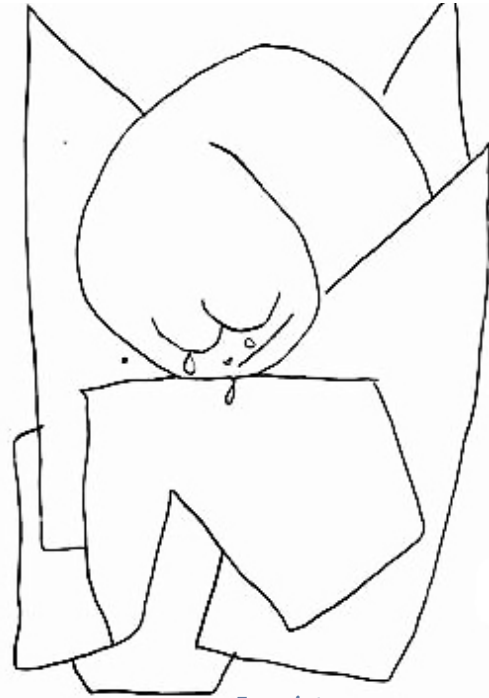
Engel-Bilder

Material: Papier, Schere, Stifte

Paul Klee



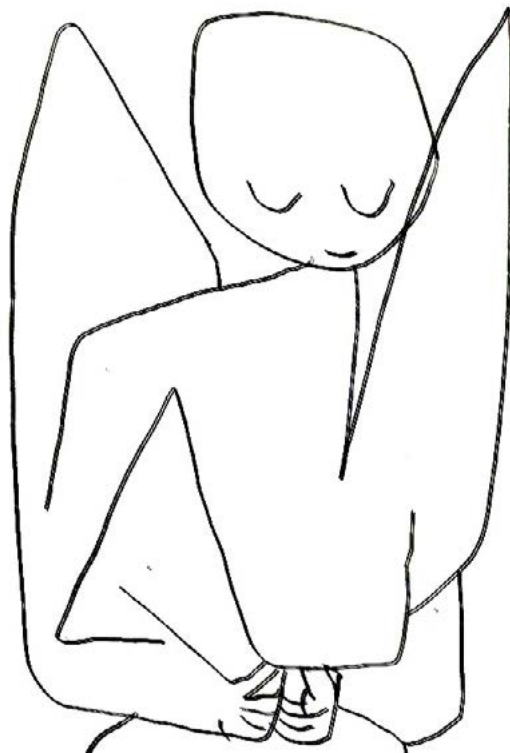
Engel voller Hoffnung



Es weint



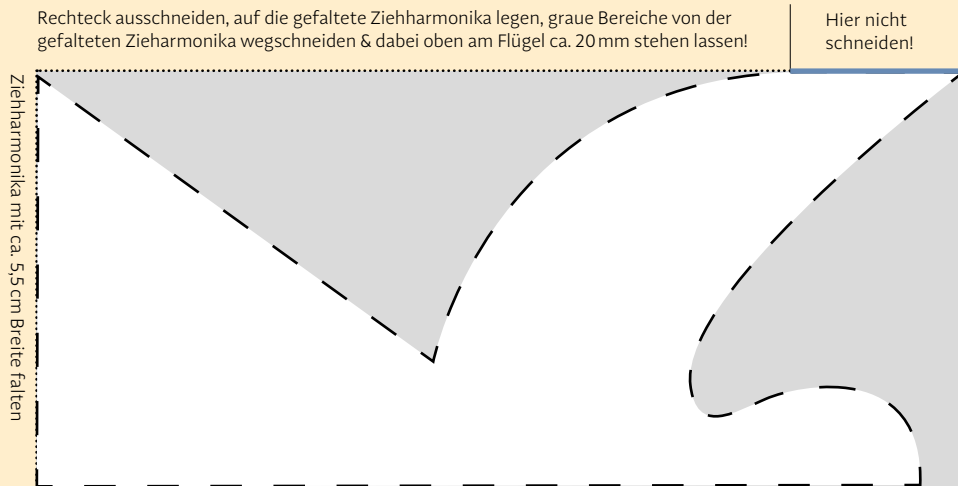
Der Fels der Engel



Vergesslicher Engel

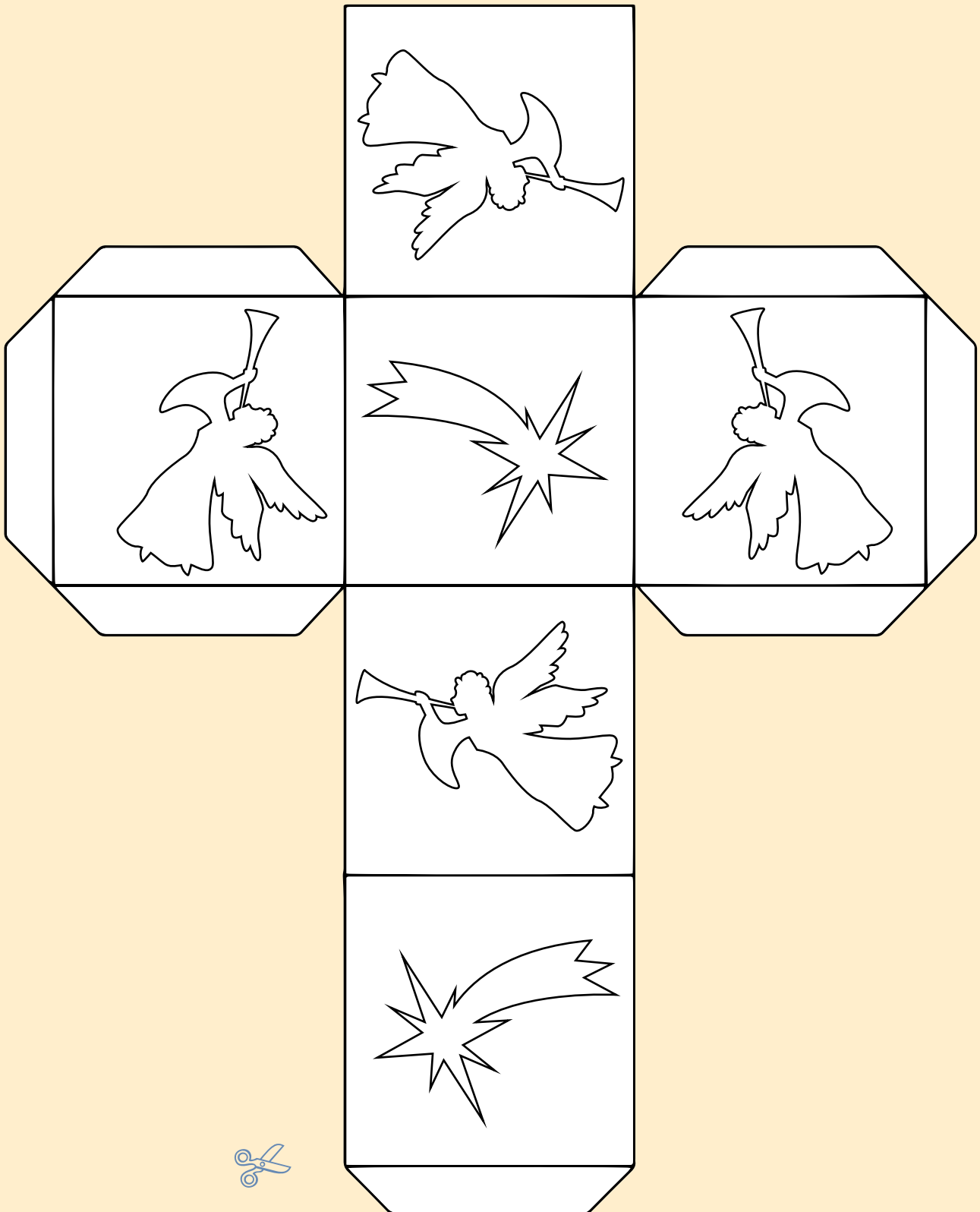
Engel-Basteleien

Material: Papier, Schere, Stifte, Tacker



Engel-Würfel

Material: Papier, Schere, Stifte, Kleber



Licht: Erläuterungen



Geschichten

- **Verkündigung der Geburt an Maria (Lk 1,26-38)**
- **Maria und Josef auf dem Weg nach Bethlehem (Lk 2,1-7)**
- **Verkündigung der Geburt Jesus den Hirten (Lk 2,8-20)**
- **Die Weisen kommen zur Krippe (Mt 2,1-12)**

Gebete

- **Macht hoch die Tür (Psalm 24)**
- **Komm Herr wir brauchen dich (siehe S. 23)**
- **Aber über dir ist Licht, nach Jesaja 9 und 10**
- **Dein Licht brauchen wir, nach Jesaja 60,1**
(Alle aus: Sagt Gott, wie wunderbar er ist, Verlag Junge Gemeinde. Leider nur noch antiquarisch erhältlich.)

Lieder

- **Wir sagen euch an den lieben Advent**
(Aus Evangelisches Liederheft, Evang. Presseverband)
- **Macht die Türen auf**
(Aus: Kommt wir feiern Weihnachten, Detlev Jöcker)
- **Tragt in die Welt nun ein Licht**
(Aus: Evangelisches Liederheft, Evang. Presseverband)
- **Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht**
(Aus: Das Kindergesangbuch, Hrsg. A. Ebert, CLAUDIUS)
- **Die Sehnsucht nach Liebe**
(Aus: Sehnsuchtsvolles Warten, S. Fietz, ABAKUS)
- **Im Advent, im Advent**
(Aus: Kommt wir feiern Weihnachten, Detlev Jöcker)
- **Bis Weihnachten ist nicht mehr weit**
(Aus: Kommt wir feiern Weihnachten, Detlev Jöcker)
- **In der Dunkelheit leuchtet uns auf ein Licht**
(Aus: Kommt wir feiern Weihnachten, Detlev Jöcker)

Basteln

- **Weihnachtsteelicht**
Bastelvorlage S. 22:
Man braucht für jedeN SchülerIn: Kopierte Vorlage der Weihnachtsfiguren (stärkeres Papier), großes Einmachglas, Teelicht, Schere, Klebstoff, Sand oder Steine und eine bunte Kordel. Den oberen Rand des Glases mit der Kordel verzieren, den Boden des Glases mit Sand oder Steinen auffüllen und das Teelicht hineinstellen. Dann die Silhouetten der Weihnachtsfiguren ausschneiden und außen – nach Belieben angeordnet – auf das Einmachglas kleben.
(Die Idee und weitere Anregungen auf: www.christlicheperlen)
- **Adventkranz und Kerzen mit Bibelsprüchen gestalten**
Kopiervorlagen S. 22
- **Krippe basteln**
Bastelvorlage S. 23: Das A4-Blatt im Querformat hinlegen. Unten längs einen Streifen von 6 cm Breite nach hinten falten. Dann die linke und rechte Spitze der oberen Blatthälfte zu einem Dreieck falten und so aufstellen, dass der 6 cm breite Streifen unten ist und die beiden Dreiecke wie Flügeltüren geöffnet sind. Das Bild von Josef und Maria bunt gestalten und hineinkleben. Tipp: Die Krippe steht besser, wenn man stärkeres Papier verwendet!



Weihnachts-Teelicht

Material: Papier, Einmachglas, Teelicht, Schere, Klebstoff, Sand / Steine, bunte Kordel

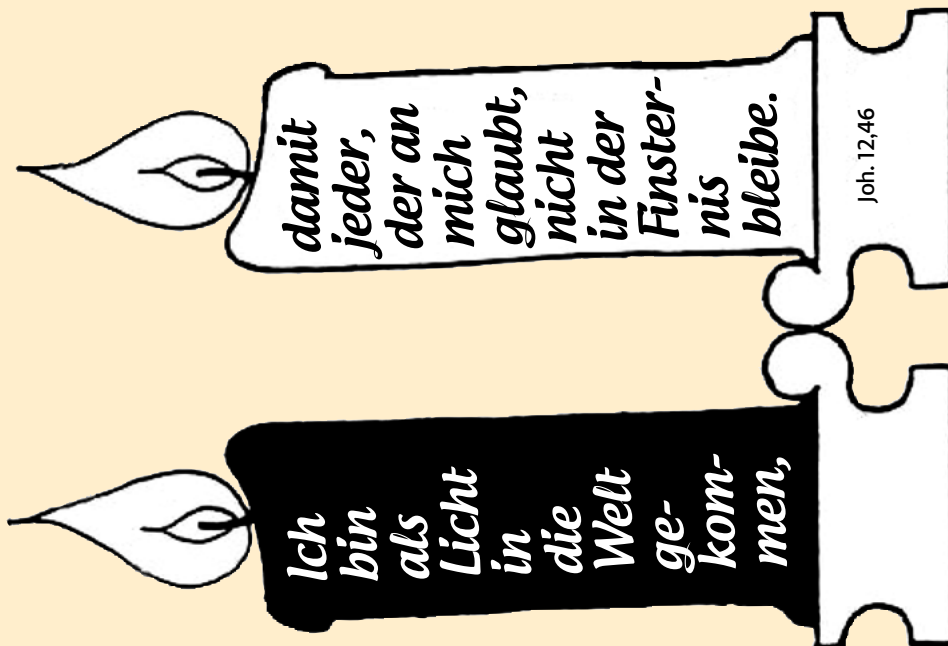


Adventkranz & Kerze

Material: Papier, Schere, Stifte, Kleber



Illustration: Dikorie



Kerzen ausschneiden, aneinander kleben und den unteren Teil als Ständer umbiegen.

Aufstell-Krippe

Material: festes Papier, Schere, Stifte, Kleber

Fotos: privat



Komm, Herr, wir brauchen dich.

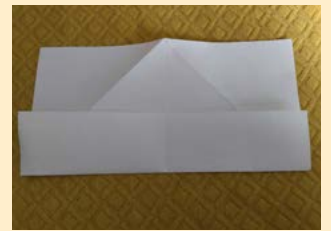
Komm, Herr, wir brauchen dich auf der dunklen Erde,
daß die Welt von deinem Licht immer heller werde.

Wir freuen uns, Herr, daß du zu uns kommst
als Kind in der Krippe,
als Heiland der Armen,
als Bruder der Ausgestoßenen,
als Tröster der Betrübten,
als Freund der Kinder.

Komm, Herr, wir brauchen dich auf der dunklen Erde,
daß die Welt von deinem Licht immer heller werde.

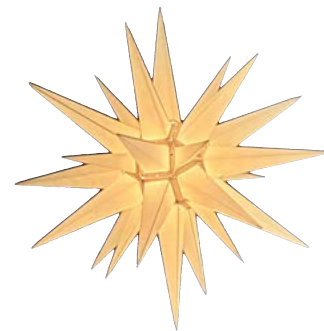
Komm, zu allen,
die Angst haben,
die Not leiden,
zu den Hungrigen
zu denen, die krank sind
zu denen, die trauern

Komm, Herr, wir brauchen auf der dunklen Erde,
daß die Welt von deinem Licht immer heller werde.



Der Text wurde von Filip geschrieben.

Stern: Erläuterungen



Geschichten

- Ein Stern geht auf für Maria (Lk 1,26-38)
- Ein Stern geh auf für die Hirten Verkündigung der Geburt Jesus (Lk 2,8-20)
- Der Stern führt die Weisen zur Krippe (Mt 2,1-12)
- Das Märchen vom Sterntaler

Gebete

- Aber über dir ist Licht, nach Jesaja 9 und 10
- Dein Licht brauchen wir, nach Jesaja 60,1
(Beide aus: Sagt Gott, wie wunderbar er ist, Verlag Junge Gemeinde; leider nur noch antiquarisch erhältlich.)

Lieder

- Wir sagen euch an den lieben Advent
(Aus: Evangelisches Liederheft, Evang. Presseverband)
- Macht die Türen auf
(Aus: Detlev Jöcker, Kommt, wir feiern Weihnachten)
- Tragt in die Welt nun ein Licht
(Aus: Evangelisches Liederheft, Evang. Presseverband)
- Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht
(Aus: Das Kindergesangbuch, Hrsg. A. Ebert, CLAUDIUS)
- Die Sehnsucht nach Liebe
(Aus: Sehnsuchtsvolles Warten, S. Fietz, ABAKUS)
- Leuchte, leuchte Weihnachtsstern
(Aus: Leuchte, Detlev Jöcker, Leuchte Weihnachtsstern)

Basteln

- Faltsterne
Siehe Kopiervorlage S. 25: Dreiecke ausschneiden und Sterne zu einem gleichschenkeligen Dreieck falten, die Spitzen an der inneren gestrichelten Linie „hinein“ falten und an der äußeren Linie „heraus“ falten.

• Weihnachtskrone zum Ausschneiden

Siehe Beispiel S. 25: Einen gezeichneten, großen Stern mit 8 Zacken auf ein A4-Blatt kopieren. In den Zacken soll genügend Platz sein, damit die Kinder Bibelsprüche zum Thema Licht hineinschreiben können:

1. Mose 1,3: Und Gott sprach es werde Licht! Und es ward Licht.

Ps 27,1: Der Herr ist mein Licht und mein Heil.

Ps 43,3: Sende dein Licht und deine Wahrheit.

Ps 119,105: Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf m einem Wege.

Jes 9,1: Das Volk, das im Finstern wandelt; sieht ein großes Licht.

Jes 60,1: Mache dich auf, werde Licht!

Mt 5,14: Ihr seid das Licht der Welt.

Joh 8,12: Ich bin das Licht der Welt.

• Band mit Bibelsprüchen

Siehe Kopiervorlage S. 26: Die Bilder können ausgemalt und Bibelsprüchen beschrieben werden. Sie passen gut für die vier Adventsontage und können untereinander ins Heft geklebt oder als Geschenkband aufgefädelt werden.

Bibelspruch auf Stern:

Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab auf das alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben (Joh 3,16).

Bibelspruch auf Krippe:

Euch ist heute der Heiland geboren (Lukas 2, 11).

Bibelspruch auf Kerze:

Ich bin als Licht in die Welt gekommen, damit jeder der an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibt (Joh 12, 46).

Bibelspruch auf Glocke:

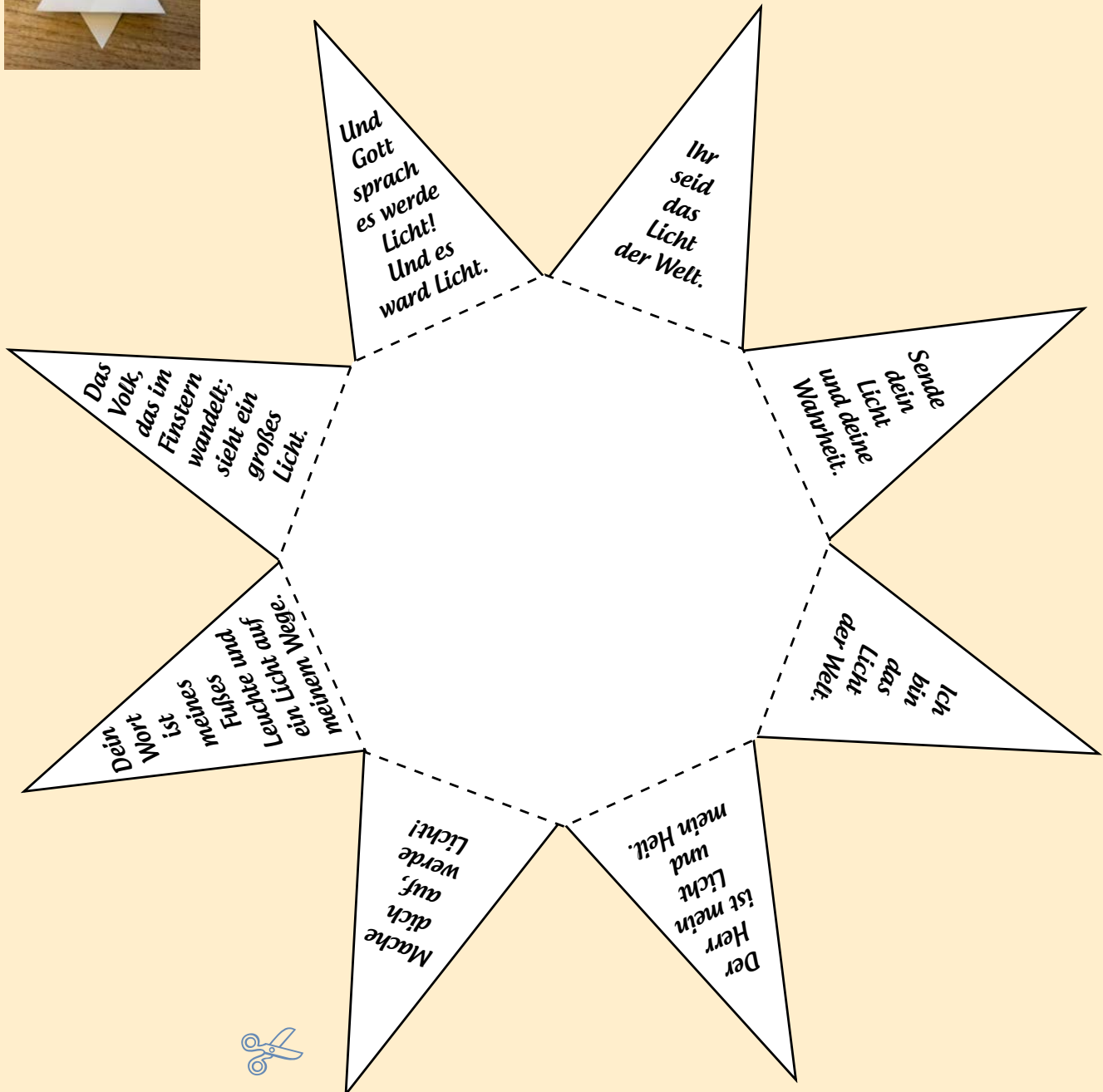
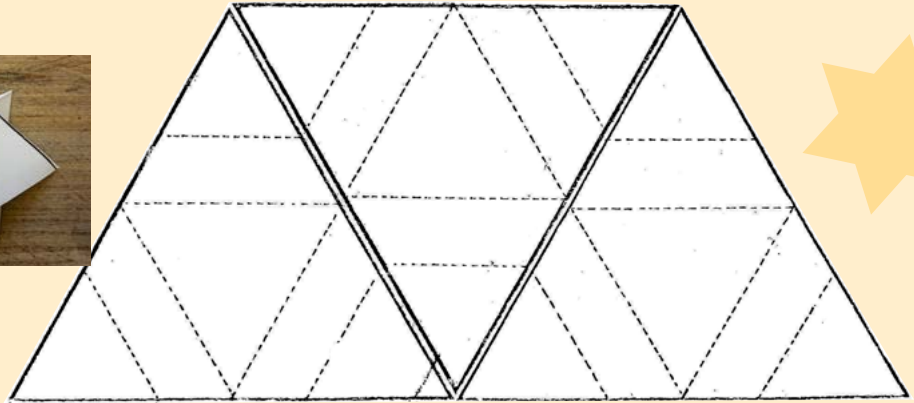
Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich (Joh 14,6).



Weihnachts-Sterne & -Krone

Material: Papier, Schere, Stifte, Bibelsprüche S. 24

Fotos: Hilde Matouschek



Weihnachts-Band

Material: Papier, Schere, Stifte, Bibelsprüche S. 24



DAS WORT – (evangelische) Bausteine für den Religionsunterricht

Die Bausteine für den Religionsunterricht werden von der Evangelischen Kirche A. und H. B. in Österreich und im Auftrag der Konferenz der evangelischen FachinspektorInnen herausgegeben.

Für evangelische ReligionslehrerInnen fassen die Bausteine wichtige Themen in komprimierter Form zusammen. Für Lehrkräfte ohne vollständige Ausbildung sowie für nicht-evangelische ReligionslehrerInnen, die evangelische SchülerInnen im Rahmen einer Delegation mitunterrichten, sind sie Arbeitshilfen, die einen fundierten Einblick in die evangelische Religionspädagogik geben.

Die Bausteine sind als Gesamtpaket konzipiert, aber auch als Einzelheft verwendbar. In jedem Heft wird eines der großen (Lehrplan-)Themen behandelt. Die entscheidenden theologischen und religionspädagogischen Basics werden prägnant zusammengefasst, didaktische Anleitungen und Unterrichtsbausteine für eine Altersgruppe werden zur Verfügung gestellt.

Dabei werden folgende Qualitätskriterien für Unterrichtsmaterial für Delegationen eingehalten:

- Die für den Religionsunterricht Verantwortlichen treffen eine Auswahl der Kernthemen.
- Die Beiträge werden von WissenschaftlerInnen sowie von erfahrenen ReligionslehrerInnen **der eigenen Konfession / Religion** gestaltet.
- Die Materialien werden von den für den Religionsunterricht Verantwortlichen der **delegierenden Kirche / Religionsgemeinschaft** offiziell empfohlen.

Zu folgende Kernthemen erscheinen evangelische Bausteine für den Religionsunterricht

Quelle: Hilde Matouschek



2025

Passion / Ostern (Volksschule)
Kirche (Volksschule)
Advent / Weihnachten
(Volksschule)
Krieg & Frieden (Sek II)

Quelle: Hilde Matouschek



2026

Karfreitag
Abendmahl (Volksschule)
Frömmigkeit (Volksschule)
Freiheit und Verantwortung (Sek I)

Bestellungen an die Redaktion

das.wort@evang.at

oder:

Redaktion DAS WORT
Hamburgerstraße 3 / M
1050 Wien

Einzelheft: € 9,-
Abo: € 19,-

Impressum

OFFENLEGUNG DER BLATTLINIE

GEMÄSS § 25 MEDIENG 1981:

DAS WORT ist eine evangelische Zeitschrift mit Beiträgen zu Fragen der Bildung und des Unterrichts.

DAS WORT

Bausteine für den Religionsunterricht

REDAKTIONSSEKRETARIAT:

Hamburgerstraße 3, 1050 Wien
E-Mail: das.wort@evang.at

MEDIENINHABER:

Evangelische Kirche A. u. H. B. in Österreich
Severin-Schreiber-Gasse 3, A-1180 Wien

HERAUSGEBERIN:

Kim Kallinger

CHEFREDAKTEUR:

Lars Amann

REDAKTION:

Alexander Bach, Harald Baumgartner, Kerstin Bendi, Sonja Danner, Katja Eichler, Alfred Garcia Sobreira-Majer, Jennifer Jakob, Kim Kallinger, Dagmar Lagger, Christoph Örley, Andrea Postmann, Peter Pröglhöf, Robert Schelander, Sabine Schönwetter-Cebrat, Mónika Solymár, Julia Spichal

LEKTORAT:

Helmar Pollitt

GRAFIK:

Hilde Matouschek – officina

DRUCK:

Evangelischer Presseverband, 1030 Wien

VERLAGS- UND ERSCHEINUNGSORT:

Wien

PREIS:

Einzelheft inkl. Versand: € 9,-

Jahresabo

inkl. Versand:
€19,-

RECHTLICHE HINWEISE:

DAS WORT zeichnet ausschließlich für selbsterstellte Inhalte verantwortlich. Für den Inhalt der Beiträge externer AutorInnen, Leserbriefe, Werbeeinschaltungen und Websites, auf die verwiesen wird, schließt der Herausgeber jede Verantwortung und Haftung aus; die dort veröffentlichten Meinungsäußerungen geben nicht zwingend die Meinung des Herausgebers wieder.

Auf allen Texten, Grafiken, Fotos u. Ä. bestehen Rechte. Die Verwendung ist daher nur im Rahmen der gesetzlichen und / oder eventuell vertraglichen Bestimmungen gestattet.

DAS WORT

LETZTE

“

Macht hoch die Tür,
die Tor macht weit,
es kommt der Herr
der Herrlichkeit.



Der Text wurde von Filip geschrieben.

Österreichische Post AG
PZ 22Z042813 P

Evangelische Kirche A. B. in Österreich
Severin Schreiber-Gasse 3, 1180 Wien